



Planung

Da der Hauptstandort der Hochschule in der Innenstadt keinerlei Erweiterungsmöglichkeiten bot, hat die Stadt Biberach ein Baugrundstück im nördlich gelegenen Industriegebiet Aspach – Süd unentgeltlich zur Nutzung überlassen.

Das Haus wurde bewusst als kompakt-wirtschaftliches dreigeschossiges Gebäude mit aufgesetzter Technikzentrale entwickelt. Der Entwurf nutzt optimal und sparsam die im Bebauungsplan vorgegebene Gebäudetiefe und bietet Erweiterungsmöglichkeiten in westlicher Richtung.

Die interne Organisation des Hauses zeichnet sich deutlich sichtbar nach Außen ab: An den rückwärtigen anthrazitfarbenen Laborblock „schiebt“ sich von Süden her ein kombinierter Hörsaal- und Bürowinkel an. Dieser Winkel mit verglasten alufarbenen Fassaden und einem daraus resultierenden hohen Grad an natürlicher Belichtung und Belüftung steht für eine offene und einladende Geste des Hauses.

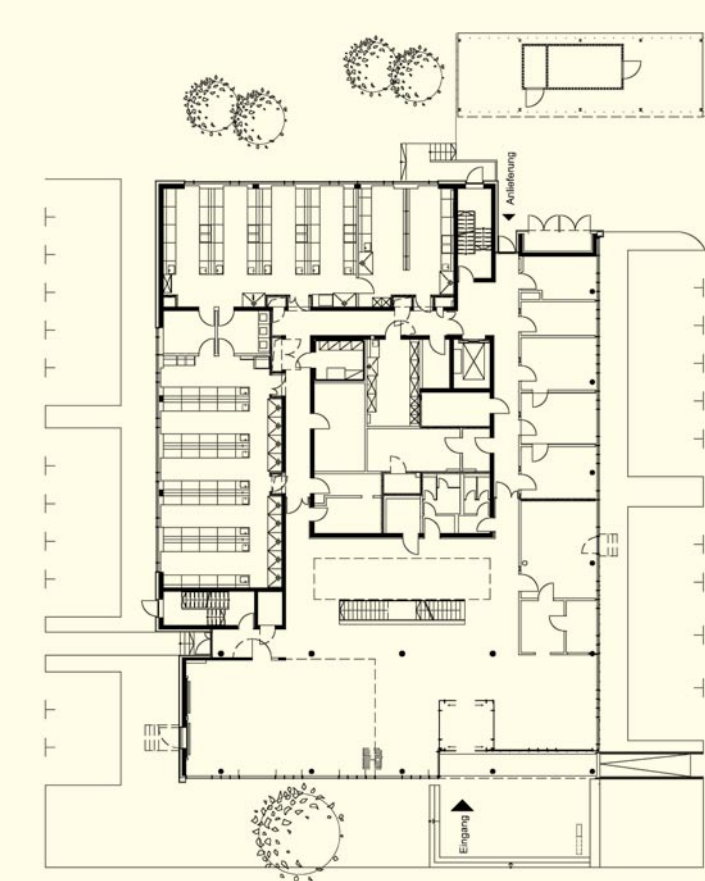
Im Zentrum des Hauses liegt die zentrale dreigeschossige Treppenhalle. Sie wird über ein großzügiges Oberlicht natürlich belichtet und belüftet. Sie trennt und verbindet gleichzeitig das theoretische Studium in den Hörsälen und die prakti-

sche Ausbildung in den Labors und bietet zusammen mit der Cafeteria im EG vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation und Begegnung.

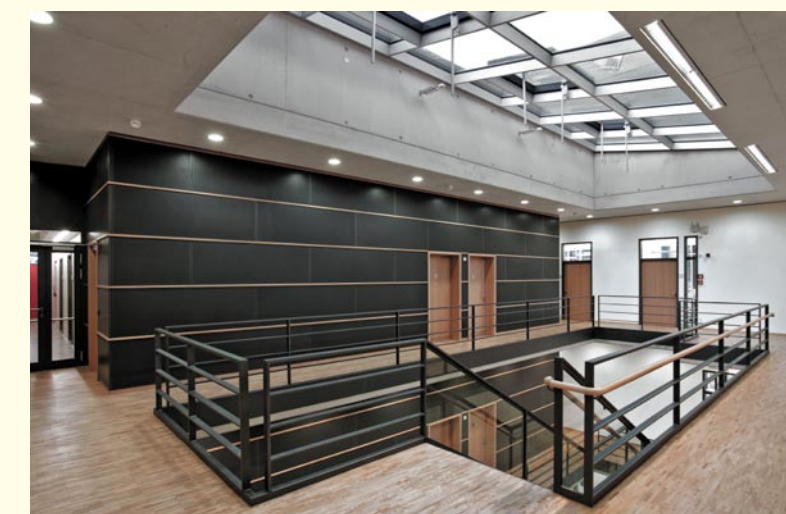
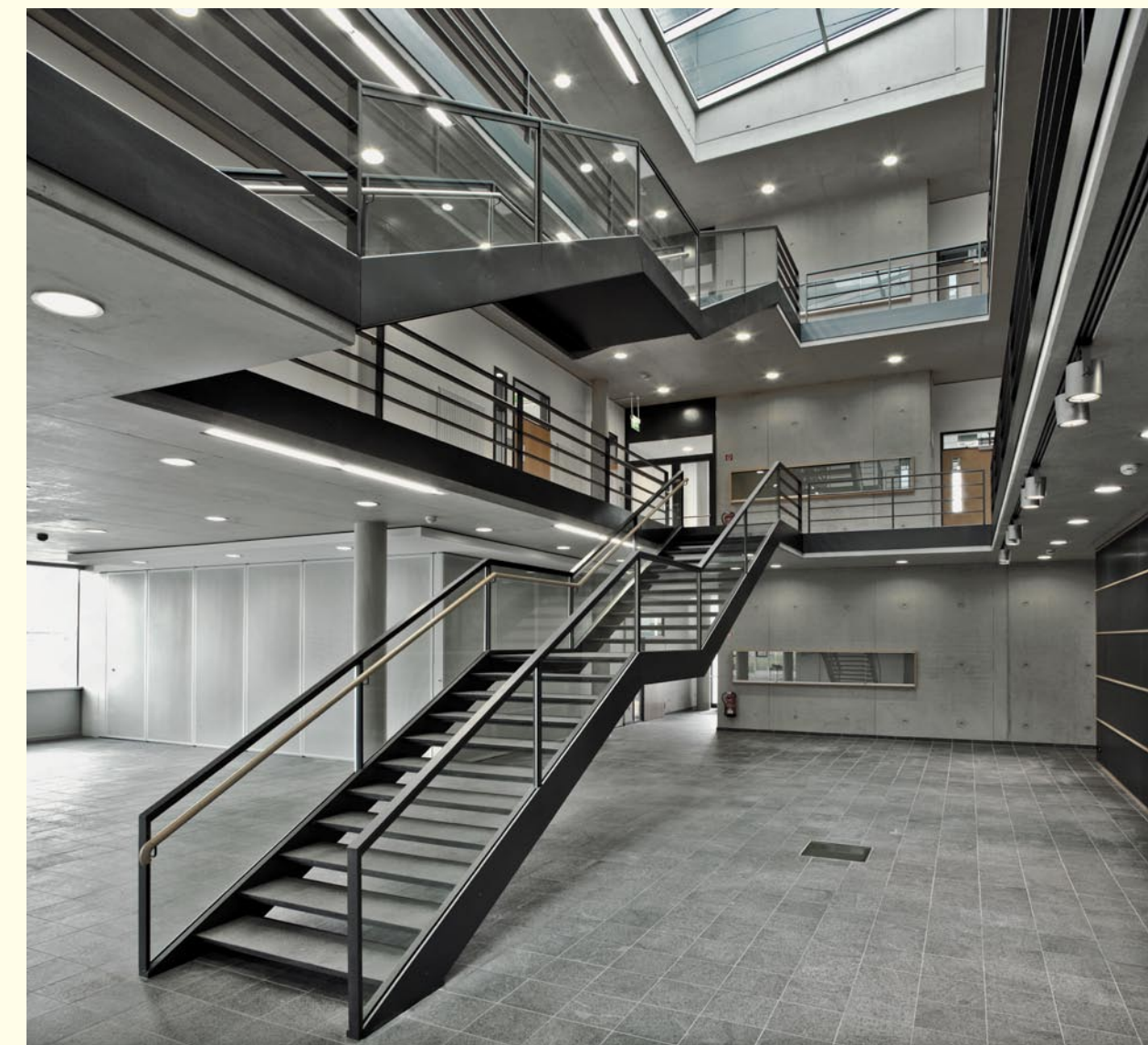
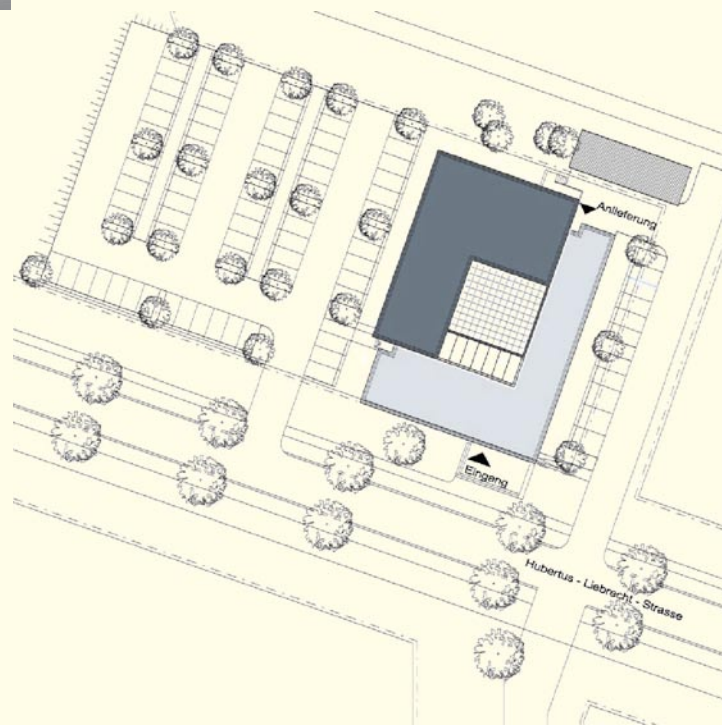
Der Laborbereich ist in sich abgeschlossen und wird über Schleusen betreten. Durch die winkelförmige Anordnung der Labore mit dazwischen liegenden „Funktionsboxen“ ergeben sich verschiedene Nutzungsmöglichkeiten. Die Auxiliärflächen sind über einen dazwischen liegenden Erschließungsflur auf kurzem Wege erreichbar.

Die Nutzung in den Geschossen entspricht dem Studienfortschritt: Während im EG die Grundlagen unterrichtet und im 1. OG die Kenntnisse vertieft werden, dient das 2. OG der Vermittlung praxisnaher Anforderungen und den Abschlussarbeiten.

Die Unterrichts- und Laborbereiche wurden mit modernster Medientechnik ausgestattet. Der Einsatz einer Beleuchtungsregelung und einer hocheffizienten Wärmerückgewinnungsanlage führt zu einer deutlichen Verringerung der Energiekosten.



Grundriss Erdgeschoss



Allgemeines

Der Anteil an Medikamenten, die mit Hilfe von biotechnologischen Verfahren hergestellt werden, wächst weltweit ständig und wird sich Schätzungen zufolge bei mindestens 30% aller neu zugelassenen pharmazeutischen Präparaten einpendeln. Fachkräfte für die industrielle Entwicklung und Produktion auf diesem stark wachsenden Markt stehen derzeit jedoch nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Um die Ausbildungssituation zu verbessern, beschloss der Ministerrat des Landes Baden-Württemberg deshalb am 1. Juli 2003 die Neueinrichtung des Studiengangs Pharmazeutische Biotechnologie an der Hochschule Biberach. Die Ausrichtung des neuen Studiengangs orientiert sich stark an der industriellen Produktion mit Vertiefungen im Bereich der Bioprozessentwicklung und Qualitätskontrolle.

Finanzierung

Um das Projekt zu ermöglichen, wurden bei der Finanzierung neue Wege beschritten. Die Bundesrepublik, das Land Baden-Württemberg und die Raumschaft Biberach finanzieren zusammen mit Unternehmen aus der Region nicht nur den Neubau sondern auch den Studienbetrieb für die nächsten 10 Jahre. Die Neubauinvestitionen und die Ersteinrichtung werden dabei im Wesentlichen vom Bund, dem Landkreis, der Stadt Biberach und der Fa. Boehringer Ingelheim GmbH getragen. Den Studienbetrieb finanzieren das Land Baden-Württemberg mit den Unternehmen Boehringer Ingelheim GmbH, Kreis-sparkasse Biberach und der Fa. Rentschler GmbH, Laupheim. Die gesamten Finanzierungszusagen für das Projekt erfolgten unter der Bedingung, dass der Studienbetrieb zum Wintersemester 2006/07 aufgenommen werden kann. Dies wurde vom Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg mit Hilfe aller Projektbeteiligten eingehalten.



Projektdaten

Nutzfläche: 2163 m² + 750 m² Fläche UG
 Umbauter Raum: 19.423 m³
 Gesamtbaukosten: 8,6 MIO €

Planung

Beschluss des Ministerrats 1. Juli 2003
 Programmfestlegung IMAG 30.09.2003
 Fertigstellung BU (Planung) 15.04.2004
 Baubeginn Mai 2005
 Übergabe an Hochschule 14.07.2006
 Studienbeginn 04.10.2006

Finanzierung Hochbau
 Bundesmitfinanzierung 50%
 Landkreis Biberach 30%
 Stadt Biberach 10% + Grundstück
 Boehringer Ingelheim GmbH 10%

Finanzierung Erstausrüstung
 Bundesmitfinanzierung 50%
 Boehringer Ingelheim GmbH 50%

Beteiligte

Bauherr Land Baden-Württemberg vertreten d. Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Ulm
 Nutzer Hochschule Biberach
 Entwurfsplanung Vermögen und Bau B-W
 und Projektleitung Amt Ulm

Planung und Qualitätssicherung
 Ausschreibung Nething Generalplaner, Neu-Ulm
 Tragwerksplanung IB Bauer und Partner, Ulm
 HLS+ Labortechnik M+M AG, Böblingen
 Elektro Müller und Bleher GmbH, Filderstadt
 Verkehrsanlagen IB Ellendt, Sigmaringen
 Bauphysik IB Bauphysik 5, Backnang
 Baugrund Fritz Planung GmbH, Bad Urach
 Vermessung IB Hemminger GmbH, Esslingen
 Kunst Willi Siber, Dietenwengen

Baudurchführung
 Generalunternehmer Fa. Reisch GmbH & Co, KG
 mit Subunternehmer Bad Saulgau
 Ausführungsplanung Mann und Partner, München
 HLS IB Greiner, Meckenbeuren
 Elektro IB Sulzer und Partner, Vogt

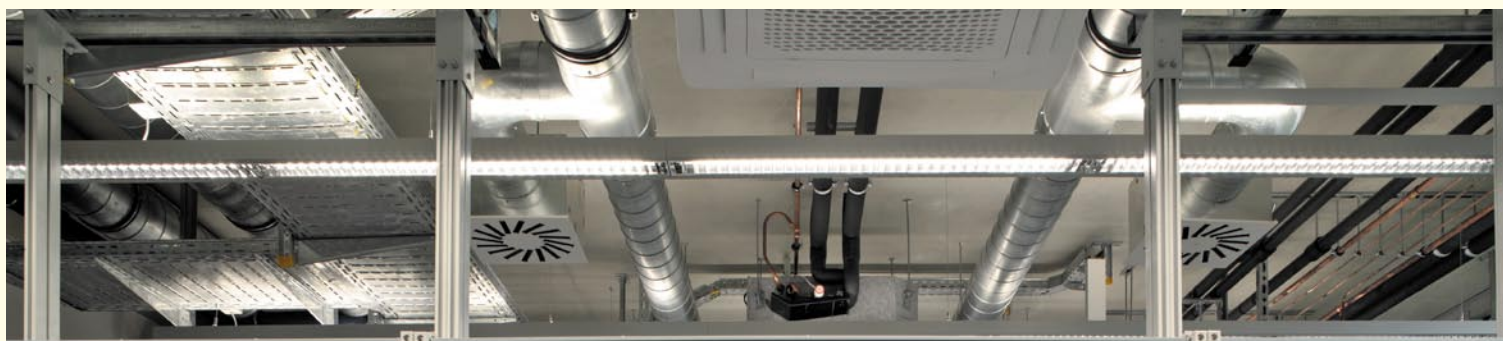
Faltblatt
 Herausgeber VB B-W Amt Ulm
 Fotografie M. Duckek, Ulm
 Druck Anton Köhler KG, Ulm



Kunst am Bau

Für den Haupteingang zur Hochschule hat der Biberacher Künstler Willi Siber eine schmale, hoch aufragende und Flächen betonte Freiskulptur geschaffen. Aus Wabenaluminium geschnitten und im Siebdruckverfahren mit lichteichten Zweikomponentenharzlacken bedruckt, entfaltet sie im Bebauungskontext eine signalhaltige Fernwirkung. In der Nahsicht wecken die bildnerischen Motivstrukturen der Ansichtsseiten Assoziationen an molekulare Zellstrukturen. Die Hochschularbeit wird zuletzt in der Gesamtform der Skulptur visualisiert, die in symbolischer Verwandlung an einen Schlüssel erinnert und den zukunftsorientierten Forschungsperspektiven einen innovativen Ausdruck verleiht

W. Siber



Hochschule Biberach

Neubau Lehrgebäude
 Pharmazeutische Biotechnologie



Baden-Württemberg

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
 Amt Ulm